

Karin Steiner (Interview)

## Im Brennpunkt: Methoden der Kompetenzbilanzierung, Portfolioarbeit und Lernreflexion. Die Soziologin und Erwachsenenbildnerin Karin Steiner im Gespräch zu einem neuen einschlägigen Praxishandbuch des AMS

Kompetenzorientierung hat in den letzten Jahren in die Diskussion um die Weiterentwicklung von Bildungssystemen EU-weit Einzug gehalten. Diese Entwicklung kann etwa am Europäischen bzw. am Nationalen Qualifikationsrahmen (EQR/NQR), aber auch am ECVET (European Credit Transfer System for Vocational Training) festgemacht werden. Kompetenzorientierung in Lernprozessen hat – im Gegensatz zu älteren pädagogischen Zielangaben wie etwa Lernzielen – einige Vorzüge: So handelt es sich nicht um einzelne Elemente des Wissens und Könnens, sondern um eine koordinierte Anwendung verschiedener Einzelleistungen anhand eines für die Lernenden jeweils neuen Problems. Zweitens orientiert es sich nicht an abstrakten Unterrichtsstoffen, sondern stets an den lebensweltlichen Bezügen der Lernenden. Drittens achtet ein kompetenzorientiertes Training stärker auf die Lernenden und die Lernvoraussetzungen als ein am Stoff ausgerichteter Unterricht. Somit soll die Kompetenzorientierung den Lernerfolg und den Transfer des Erlernten in die Alltagspraxis verbessern.

Das aktuell vorliegende Handbuch aus dem Jahr 2016, das im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich vom sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif erstellt wurde, beschreibt die gängigsten Methoden zur Kompetenzbilanzierung und zeigt auf, mittels welcher Methoden man erworbene Kompetenzen während und nach Lernprozessen sichtbar machen kann. Aufgrund detaillierter Methodenbeschreibungen können Lehrende bzw. TrainerInnen diese direkt im Unterricht bzw. im Training anwenden. Die Methoden sind auch in der Methodendatenbank des AMS auffindbar, Arbeitsblätter können

direkt downgeloadet oder ausgedruckt werden. Mag.<sup>a</sup> Karin Steiner, eine der Autorinnen des neuen Praxishandbuchs und Geschäftsführerin von abif, skizziert im vorliegenden Interview einige Gedanken zu diesem neuen Produkt des AMS.

Was liefert das Handbuch »Methoden der Kompetenzbilanzierung, Portfolioarbeit und Lernreflexion« den Praktikern und Praktikerinnen im arbeitsmarktpolitischen Kontext?

*Karin Steiner:* Das Handbuch liefert einen Überblick zu den bekanntesten Kompetenzbilanzierungsverfahren. Dazu zählt etwa die Vorarlberger Qualibox, die Kompetenzbilanz des Zukunftszentrums Tirol, aber auch der deutsche ProfilPASS des DIE<sup>1</sup> und das Modell der Schweizer Kompetenzbilanz-Portfolios nach dem CH-Q-Ansatz. Nach dem Hype vor ein paar Jahren ist es in letzter Zeit um die Methode der Kompetenzbilanzierung ein bisschen stiller geworden. Dafür ist ein neues Beratungsformat entstanden, nämlich die Kompetenzberatung, die im Rahmen des Projektnetzwerkes »Bildungsberatung Österreich« entwickelt und eingeführt wurde und bis heute auch in Form von Kurz-Workshops umgesetzt wird. Dazu ist auch ein Leitfaden erschienen, der dieses Beratungsformat näher beschreibt.<sup>2</sup>




Wie sehen Sie eigentlich die Kompetenzbilanzierung?

*Karin Steiner:* Für Personen, die sich dessen, was sie können nicht bewusst sind, ist es eine hervorragende Methode. Also Menschen, die lange Zeit nicht am Arbeitsmarkt unterwegs waren, können sehr von dieser Methode profitieren. Ich bezweifle jedoch, dass es etwa Hausfrauen etwas bringt, wenn sie sich ihrer im Haushalt erworbenen Kompetenzen bewusst

*Fortsetzung →*

- 1 DIE = Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.); [www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de).
- 2 Vgl. [www.erwachsenenbildung.at/downloads/service/DieKompetenzBeratung\\_EinLeitfaden.pdf](http://www.erwachsenenbildung.at/downloads/service/DieKompetenzBeratung_EinLeitfaden.pdf).

### Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Praxishandbuch: Praxishandbuch: Methoden der Kompetenzbilanzierung, Portfolioarbeit und Lernreflexion](#)
-  [abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextuche](#)

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43  
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

werden, da Arbeitgeber nicht davon ausgehen, dass diese am Arbeitsmarkt etwas wert sind. Das kann man nun als positiv oder als negativ bewerten, es ist aber ein Faktum. In der Schweiz etwa wird die Methode der Kompetenzbilanzierung vor allem auch bei Migranten und Migrantinnen eingesetzt, die im Land, in das sie ausgewandert sind, ein Job suchen. Im arbeitsmarktpolitischen Kontext generell ist jedoch zu sagen, dass die Methode nicht wirklich aktivierend wirkt. Für Langzeitarbeitslose etwa ist sie also nur sehr eingeschränkt nützlich. Denn selbst wenn ich dann mein Kompetenzen-Portfolio in Händen halte, brauche ich immer noch Beratung und Hilfe dabei, damit ich weiß, was ich damit tun soll.

### **Im Jahr 2009 ist vom AMS ein Vorgänger-Handbuch zur Kompetenzbilanzierung publiziert worden. Was ist nunmehr neu in diesem 2016 erschienenen Praxishandbuch?**

*Karin Steiner:* Im Besonderen die Kapitel zur Portfolioarbeit und zu den Lerntagebüchern. Diese Kapitel haben wir hinzugefügt, weil es gerade bei Lernprozessen, also vor allem in Kursen, Seminaren und Lehrgängen, spannend ist, erworbene Kompetenzen sichtbar zu machen. Die Kompetenzbilanzierung macht Kompetenzen aufgrund von informell, ehrenamtlich und formell geleisteter Arbeit sichtbar.

### **Was liefern die Portfoliomethoden und die Methoden zu den Lerntagebüchern, was die Kompetenzbilanz noch nicht geliefert hat?**

*Karin Steiner:* Bei der Portfolioarbeit geht es vor allem darum, erworbene Kompetenzen in Lernprozessen sichtbar und damit den Lernenden bewusst zu machen. Mit Portfolios werden zum Beispiel Arbeitsproben erstellt und so auch erworbene Kompetenzen belegt. Insbesondere beim Lernen von Arbeitsuchenden in Kursen oder Seminaren besteht in der Portfolioarbeit der Vorteil, dass damit eigene Stärken und Kompetenzen veranschaulicht und später auch in Bewerbungsgesprächen besser argumentiert werden können. Bei Portfolios kann es aber auch darum gehen, die eigene Arbeitsweise zu reflektieren. Möglich ist es auch, eine Reflexion des Entstehungsprozesses und der erworbenen Kompetenzen gemeinsam mit den Kursteilnehmenden im Rahmen eines Lernprozesses zu integrieren. Andere Teilnehmende, also zum Beispiel Peers, können im Rahmen eines Kurses oder Seminars ein Feedback auf ein Portfolio geben.

### **Für welche Personen eignen sich die Portfoliomethoden besonders?**

*Karin Steiner:* Besonders gut geeignet sind diese zum Beispiel für Lehrlinge, aber auch etwa für Teilnehmende von IT-Kursen oder Lehrgängen und Sprachkursen. Lehrlinge absolvieren ja praktische Berufsausbildungen, in denen Arbeitsproben sowieso sehr gängig sind. In IT-Kursen können zum Beispiel kleine Programme geschrieben werden, oder anhand von Arbeitsproben in Excel- oder Word-Dateien kann gezeigt werden, was erlernt wurde. In Sprachkursen könnte man zum Beispiel einen Text in der jeweiligen Sprache schreiben oder auch einen Dialog als Audio-Datei aufnehmen.

### **Was liefern die Lerntagebücher-Methoden im Gegensatz zu den Portfoliomethoden?**

*Karin Steiner:* Die Portfolios werden am Ende eines Lernprozesses extra angefertigt. Die Lerntagebücher hingegen dokumentieren den Lernprozess laufend und machen so laufend sichtbar, was und vor allem wie sich Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen Wissen und Kompetenzen aneignen. Aus der Forschung wissen wir, dass die laufende Planung und Reflexion von

Gelerntem auch den Lernerfolg erhöht. Es motiviert die Lernenden zusätzlich, weil sie ihre Erfolge ja laufend dokumentieren. Jugendliche können in einem Lerntagebuch beispielsweise ihr Handy mit Kamerafunktion einsetzen und so eine Fotostory als Lerntagebuch mit praktischen Lernerfahrungen erstellen. Diese kann dann etwa auf eine Online-Lernplattform gestellt werden oder auch im Lehrgang beziehungsweise im Unterricht mit Beamer präsentiert und durch die Teilnehmenden beziehungsweise Lernenden erklärt werden. Eine weitere Möglichkeit stellt das dialogische Lernjournal dar. Dieses sieht vor, dass die Lernenden nach jeder Unterrichtseinheit ein Arbeitsblatt erstellen, in dem der Umgang mit dem Gelernten dargestellt wird. Dafür händigen die Lehrenden jeweils eine Vorlage aus, die dann ausgefüllt wird. Mit einer Lernpartnerin oder einem Lernpartner wird dieses danach dann gemeinsam reflektiert. Die Lernjournale werden auch von den Lehrenden gelesen und geben damit auch selbigen eine Rückmeldung auf den Unterricht.

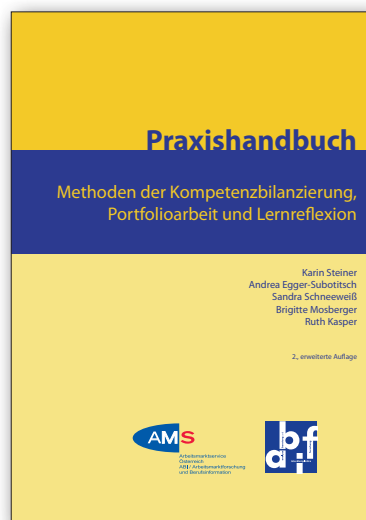
### **Für welche Personen eignen sich Lerntagebücher?**

*Karin Steiner:* Eigentlich für alle Personen. Denn jeder und jede kann den Lernprozess reflektieren. Allerdings eignen sich die Methoden auch eher für längere Lernprozesse als etwa für Ein-Tages-Seminare, da ja auch der Einsatz der Methoden Zeit in Anspruch nimmt und die Dokumentation von Lernprozessen erst über einen längeren Zeitraum interessant ist. ❖



**Karin Steiner**

Karin Steiner ist Soziologin und Erwachsenenbildnerin. Sie hat 1999 den Verein ABIF gegründet. Seit 2000 ist sie ABIF-Geschäftsführerin. Sie hat neben einer Ausbildung in Bildungs- und Berufsberatung auch das WBA-Diplom für Gruppenleitung/Training absolviert. Sie ist Mitautorin in zahlreichen Methodenhandbüchern und hat einige EU-Projekte zur Qualität in der Bildungs- und Berufsberatung und das laufende Erasmus+ Projekt QUALITOOLS initiiert.



**AMS-Praxishandbuch**  
Praxishandbuch: Methoden der Kompetenzbilanzierung, Portfolioarbeit und Lernreflexion Download unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«.